

86.979

**Postulat der Kommission
für soziale Sicherheit des Nationalrates
Neue Armut**

**Postulat de la Commission de la
sécurité sociale du Conseil national
Nouvelle pauvreté**

Wortlaut des Postulates vom 25. November 1986

Der Bundesrat wird ersucht, dem Parlament einen Bericht über das Ausmass und die Ursachen des Phänomens der neuen Armut in der Schweiz zu unterbreiten. Dabei soll er die Massnahmen aufzeigen, die zur Verbesserung der Situation führen.

Texte du postulat du 25 novembre 1986

Le Conseil fédéral est invité à présenter au Parlement un rapport sur l'importance et les causes du phénomène de la nouvelle pauvreté en Suisse en indiquant les mesures propres à améliorer la situation.

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

An ihrer Sitzung vom 10. September 1986 liess sich die Kommission für soziale Sicherheit des Nationalrats von Vertretern eines Hilfswerks und eines kantonalen Fürsorgeamtes über die neue Armut in der Schweiz orientieren. Dabei interessierte sie sich insbesondere für die Frage, ob auf Bundesebene zusätzliche Massnahmen zur Linderung der Armut getroffen werden könnten.

Zu ihrer Information wünscht die Kommission einen Bericht des Bundesrats über Ausmass und Ursachen der Armut in der Schweiz. Es geht ihr dabei nicht um eine lange wissenschaftliche Arbeit, sondern um Angaben über mögliche Massnahmen von Bund, Kantonen, Gemeinden und privaten Organisationen zur Verbesserung der Situation.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 9. März 1987

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 9 mars 1987

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

86.980

**Postulat Leuenberger-Solothurn
Neue Armut**

**Postulat Leuenberger-Soleure
Nouvelle pauvreté**

Wortlaut des Postulates vom 1. Dezember 1986

Der Bundesrat wird eingeladen, einen Bericht über die Ursachen und Folgen des Phänomens neue Armut in der Schweiz erstellen zu lassen.

Insbesondere wären die Fragen zu klären:

1. Welche Ursachen führen zur neuen Armut?
2. Welche gesellschaftlichen Gruppen oder Personen sind besonders betroffen? Gibt es regionale Unterschiede?
3. Welches Ausmass hat die neue Armut in der Schweiz bereits angenommen?
4. Welche Entwicklungen zeichnen sich angesichts des wirtschaftlichen Strukturwandels und der daraus resultierenden Folgen für die Beschäftigung ab?
5. Welche Massnahmen könnten auf Bundesebene (Sozial-

versicherung, Beschäftigungspolitik) zur Linderung des Phänomens beitragen?

6. Welche weiteren Massnahmen wären zu prüfen im Hinblick auf die Eindämmung der neuen Armut?

7. Welche privaten Hilfswerke und ähnlichen Organisationen beschäftigen sich mit der neuen Armut? Gibt es Möglichkeiten der Unterstützung dieser Arbeit durch den Bund?

Texte du postulat du 1er décembre 1986

Le Conseil fédéral est invité à présenter un rapport sur les causes et les conséquences du phénomène de la nouvelle pauvreté en Suisse.

Les questions suivantes sont notamment à examiner:

1. Quelles sont les causes de la nouvelle pauvreté?
2. Quels sont les groupes sociaux ou personnes particulièrement touchés? Y a-t-il des différences régionales?
3. Quelle est l'importance prise par la nouvelle pauvreté en Suisse?
4. Quels développements sont à prévoir pour l'emploi dans l'optique du changement des structures économiques et des conséquences?
5. Quelles mesures pourrait-on prendre au niveau fédéral (assurances sociales, politique de l'emploi) pour diminuer la pauvreté?
6. Quelles autres mesures seraient à examiner pour limiter la nouvelle pauvreté?
7. Quelles oeuvres d'entraide privées ou organisations semblables s'occupent de la nouvelle pauvreté? Y a-t-il des possibilités de subventionner leur travail par la Confédération?

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der Postulant verzichtet auf eine Begründung und wünscht eine schriftliche Antwort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 9. März 1987

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 9 mars 1987

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

86.139

**Postulat Uchtenhagen
Umweltgefährdende Chemikalien.
Verbot**

**Produits chimiques portant
atteinte à l'environnement**

Wortlaut des Postulates vom 11. Dezember 1986

Der Bundesrat wird aufgefordert, Fabrikation, Durchfuhr und Ausfuhr von umweltgefährdenden Chemikalien, die in der Schweiz für den Verkehr nicht zugelassen sind, zu verbieten.

Texte du postulat du 11 décembre 1986

Le Conseil fédéral est prié d'interdire la fabrication ainsi que le transit et l'exportation des produits chimiques portant atteinte à l'environnement dont la commercialisation n'est pas autorisée en Suisse.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bircher, Borel, Braunschweig, Chopard, Christinat, Deneys, Eggenberg-Thun, Euler, Fankhauser, Friedli, Gloor, Hubacher, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Meyer-Bern, Nauer, Neukomm, Pitteloud, Rechsteiner, Renschler, Robbiani, Ruffy, Stamm Walter, Stappung, Wagner

(27)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die Brandkatastrophe in Schweizerhalle hat die Gefährlichkeit gewisser Chemikalien für Mensch und Umwelt aufgezeigt. Um grössere Schäden im Gefolge von ausserordentlichen Ereignissen möglichst einzugrenzen, sind Verbote, wie sie für den Verkehr besonders gefährlicher Stoffe in der Schweiz bestehen, auch auf Herstellung, Durchfuhr und Ausfuhr dieser Stoffe auszudehnen. Es kann nicht verantwortet werden, dass Produkte die wir für uns als zu gefährlich erachten, in unserem Land gelagert, transportiert oder gar in andere Staaten exportiert werden.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates**Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen und damit dessen Anliegen zu prüfen.

Ueberwiesen – Transmis

86.140

Postulat Uchtenhagen

**Quecksilberhaltige
Schädlingsbekämpfungsmittel. Verbot
Produits antiparasitaires mercuriels**

Wortlaut des Postulates vom 11. Dezember 1986

Der Bundesrat wird aufgefordert, Herstellung, Import und Export von quecksilberhaltigen Schädlingsbekämpfungsmitteln umgehend zu verbieten. Mittelfristig ist überdies auch ein Verbot anderer in Pestiziden verwendeter gefährlicher Giftstoffe (wie Phosphorsäureester) vorzusehen.

Texte du postulat du 11 décembre 1986

Le Conseil fédéral est prié d'interdire avec effet immédiat la fabrication ainsi que l'importation et l'exportation de produits antiparasitaires mercuriels. De plus, il est prié de prévoir, à moyen terme, une interdiction portant sur les autres substances toxiques dangereuses utilisées pour la fabrication des pesticides, comme l'ester phosphorique.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Ammann-St. Gallen, Bircher, Borel, Braunschweig, Chopard, Christinat, Deneys, Eggenberg-Thun, Euler, Fankhauser, Friedli, Gloor, Hubacher, Lanz, Leuenberger-Solothurn, Leuenberger Moritz, Meyer-Bern, Nauer, Neukomm, Pitteloud, Rechsteiner, Renschler, Robbiani, Ruffy, Stamm Walter, Stappung, Wagner (27)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Obwohl bekannt ist, dass Quecksilber ein hochgiftiger nicht abbaubarer Stoff ist, war ein Verbot der Verwendung von Quecksilberverbindungen in Pestiziden bis heute nicht durchzusetzen. Die Vorfälle in Schweizerhalle haben nun aber in aller Deutlichkeit die Gefahren der Verwendung dieses Giftstoffes aufgezeigt. Ein Verbot erscheint heute dringend. Da auch die Ersetzung anderer in den Pestiziden enthaltener Giftstoffe durch alternative, umweltfreundlichere Stoffe anzustreben ist, sind mittelfristig entsprechende Verbote auch dieser Stoffe vorzusehen. Der Agrochemie würde damit ermöglicht, die nötigen Forschungs- und Umstellungsarbeiten einzuplanen.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates**Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen und damit dessen Anliegen zu prüfen.

Ueberwiesen – Transmis

86.147

Postulat Mauch**Umweltkatastrophen und Sicherheitsziele.****Bericht****Catastrophes écologiques et sécurité de la population***Wortlaut des Postulates vom 15. Dezember 1986*

Der Bundesrat wird gebeten, einen Bericht zu erarbeiten, welcher Auskunft gibt über die Prinzipien der Sicherheitsziele für unser Land.

In dem Bericht sollen unter anderem folgende Problembereiche dargestellt werden:

1. Wie kann in der Schweiz eine optimale Sicherheit vor Katastrophen für die Bewohner und ihre Umwelt erreicht werden, ohne dass dabei die Freiheit des einzelnen eingeschränkt wird?
2. Welche Gesundheits- und Umweltrisiken sind nach Ansicht des Bundesrates für unsere Bevölkerung und unser Land tragbar, bzw. mit welchen Risiken müssen wir «leben lernen»?
3. Wie ist aus der Sicht des Bundesrates das qualitative und quantitative Verhältnis der individuellen zu den kollektiven Risiken? Gibt es z. B. für diese unterschiedlichen Risiken eine unterschiedliche Akzeptanz?
4. In welchen Risikobereichen drängt sich nach Ansicht des Bundesrates eine quantifizierte Risikobetrachtung auf? Wie und wo müssen quantitative Risikokriterien insbesondere in die Umweltschutzgesetzgebung einfließen?
5. Besteht ein Gefälle zwischen behördlichem Risikomanagement einerseits im militärischen und andererseits im zivilen Bereich, bzw. werden militärische Risiken ernster genommen als zivile, insbesondere ökologische Risiken?
6. Wie gedenkt der Bundesrat Gesundheits- und Umweltrisikouberlegungen in die gesamte Verwaltungstätigkeit einfließen zu lassen, bzw. wer soll auf Bundesverwaltungsebene departementsübergreifend Risikoanalysen in diesen Bereichen machen und koordinieren?

Texte du postulat du 15 décembre 1986

Le Conseil fédéral est prié de préparer un rapport exposant les principes qui sont à la base de sa politique en matière de sécurité de la population.

Ce rapport répondra notamment aux questions suivantes:

1. Comment assurer, en Suisse, une sécurité optimale à la population et à son environnement, en cas de catastrophe, sans porter atteinte à la liberté individuelle?
2. Quels risques la population et le pays peuvent-ils supporter sans que cela nuise à la santé et à l'environnement? En d'autres termes, avec quels risques devons-nous «apprendre à vivre»?
3. Quel est, sur les plans qualitatif et quantitatif, le rapport risques individuels/risques collectifs? La tolérance varie-t-elle selon le type de risque?
4. Comment peut-on établir des critères quantitatifs de risques? Où ces critères auraient-ils leur place? Ne devraient-ils pas notamment être insérés dans la législation relative à la protection de l'environnement?
5. Y a-t-il un écart entre l'ampleur des mesures prises par l'autorité pour parer aux risques militaires d'une part et l'ampleur des mesures de prévention des risques civils d'autre part? En d'autres termes, les risques militaires sont-ils pris plus au sérieux que les risques civils, plus particulièrement les risques de catastrophe écologique?
6. Comment le Conseil fédéral compte-t-il s'y prendre pour que l'administration fédérale se préoccupe dans l'ensemble de ses activités des risques pour la santé et pour l'environnement? En d'autres termes, qui est censé analyser ces risques et coordonner les analyses, non pas par département, mais bien à un niveau supradépartemental?

Postulat Uchtenhagen Umweltgefährdende Chemikalien. Verbot

Postulat Uchtenhagen Produits chimiques portant atteinte à l'environnement

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1987
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	17
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	86.139
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	20.03.1987 - 08:00
Date	
Data	
Seite	519-520
Page	
Pagina	
Ref. No	20 015 261

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.